

## M 1: Historikermeinungen über die Bildbotschaften der Feldpostkarten

Die Historiker Uwe Schellinger und Olaf Schütze haben im Jahr 2018 in einem wissenschaftlichen Aufsatz die Fotopostkarten des 1. Landsturm-Infanterie-Bataillons Offenburg untersucht. Einige ihrer zentralen Aussagen zu den Bildbotschaften lauten:

„Von den Bildinhalten sollte eine beruhigende Wirkung auf die Rezipienten [Betrachter] in der Heimat ausgehen.“

„Die ausgewählten Bilder sollten dazu beitragen, die Beziehungen der Landsturmmänner an der Front zu ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten in der Heimat zu stabilisieren.“

„Auf den Fotos sind die Landsturmmänner in guter physischer und psychischer Verfassung. Die Bilder zeigen sie gesund, wohlgenährt und in guter Stimmung.“

„Die Motive der Bildpostkarten zeigen die unspektakuläre und triviale Seite des Krieges.“

„Die Gesichtsausdrücke ließen auf eine gute, teils ausgelassene, teils humorige Stimmung in der Truppe schließen, in der der Krieg als ein ‚lustiges Soldatenleben‘ erscheint.“

„Die Bilder der Fotopostkarten waren eine nach außen an die Angehörigen gerichtete Nachricht, die belastende und schmerzliche Aspekte des Krieges überwiegend ausblendete.“

„Dem Betrachter der Bilder erschien der Kriegseinsatz keineswegs als ein irritierendes Fremderlebnis oder als einschneidender Bruch mit dem zivilen Leben.“

„Bildpostkarten dienten als wichtiges Lebenszeichen von der Front.“

„Bildpostkarten sollten einer emotionalen Entfremdung zwischen den Landsturmmännern an der Vogesenfront und den Daheimgebliebenen in den Dörfern vorbeugen und eine ungebrochene Zugehörigkeit zur Heimat sichern.“

Uwe Schellinger/Olaf Schütze: Heimat im Blick: Fotografische Botschaften vom 1. Landsturm-Infanterie-Bataillon Offenburg 1914-1918, in: Geike, Juliane/Haumann, Heiko (Hgg.): Das Dorf im Ersten Weltkrieg. Beispiele aus Mittel- und Südbaden (=Lebenswelten im ländlichen Raum. Historische Erkundungen in Mittel- und Südbaden 1), Heidelberg et al. 2018, S. 25-28.

**Aufgaben:**

1. **Sammelt** in einer Liste Anlässe, zu denen ihr Fotografien macht und welche Bildbotschaft ihr mit den gemachten Fotos zum Ausdruck bringen wollt (z. B. Urlaub – hier gefällt es mir sehr gut und das Wetter ist auch sehr angenehm).
2. **Erklärt** die Feldpostkarten im historischen Kontext („**Be-Deutung**“) unter Verwendung von AB 4 (Methodenblatt).  
**Erläutere** hierbei zunächst mithilfe von M 1, welche Bildbotschaften die Männer des 1. Landsturm-Infanterie-Bataillons an ihre Angehörigen mit den Feldpostkarten sendeten und **vergleiche** diese im Anschluss mit den von dir gesammelten Botschaften.
3. „Fotografien sind immer ein Abbild der Wirklichkeit“. **Überprüft** die Angemessenheit dieser Aussage.
4. Neben der „Be-Schreibung“ und der Erklärung im historischen Kontext („**Be-Deutung**“) werden Bilder im Allgemeinen und Fotografien im Speziellen auch weiterverwendet, in neue Zusammenhänge gestellt oder verändert und manipuliert („**Be-Nutzung**“):

Wie verändert sich die Nutzung und die Absicht der Verwendung der Feldpostkarten, wenn diese...

1. ... für einen Ausstellungskatalog zum Ersten Weltkrieg im Kapitel zum Soldatenleben an der Front verwendet werden sollen.
2. ... für ein Plakat auf einer Demonstration gegen Krieg und Gewalt gedruckt werden sollen.
3. ...

5. *Zusatzfrage:* Gibt es Anlässe, zu denen ihr eine Verwendung der Abbildungen für unangebracht halten würdet. **Nennt** Beispiele und Gründe, warum ihr gegen eine Verwendung in diesem Kontext seid.